

KiTA

lebendig, offen, bunt

Konzeption

des

Städt. Hortes an der Löweneck VS
3ter Stock, Zimmer 304
Flurstraße 30
86153 Augsburg

Tel/Fax: 0821 – 324 6289
E-mail: hort-loeweneck.kita@augzburg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Rund um den Hort	4
2. Unser Bild eines Kindes	7
3. Unser Weg! Das Hausleitbild	8
4. Offene Räume	12
5. Ferienzeit – Freizeit	20
6. Partizipation – Was ist denn dass?	21
7. Mädchen und Jungen	23
8. Viele Nationen - Wir sind multikulturell	23
9. Die Zusammenarbeit mit den Lehrer/-innen	24
10. Die Zusammenarbeit mit ihnen liebe Eltern	24
11. Mit wem arbeiten wir noch zusammen?	25
12. Auf Wiedersehen! Прощай! Adiós! Goodbye! Au revoir! Hoşça kal!	28

Hallo! Bonjour! Здравствуйте! Selam! Hola! Hello!

Liebe Eltern, liebe Leser,

wir heißen sie hier im Hort an der Löweneckschule herzlichst Willkommen! Dieses Elternheft soll ihnen unsere wichtigsten Rahmenbedingungen aufzeigen, unsere Schwerpunkte bei der pädagogischen Arbeit mit ihrem Kind durchschaubar machen und einen Einblick in unser Tun gewähren. Grundlagen dieses Elternheftes bildet das BayKiBiG (Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz), das Sozialgesetzbuch (SGB) VIII - Kinder- und Jugendhilfe und der BEP (Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan), letzteres auf das Schulkind und unsere tägliche Arbeit abgestimmt.

Grundgerüst ist das Leitbild der Stadt Augsburg. In Kürze umfasst dies folgendes:

- Die städtischen Kindertagesstätten sind offene, öffentliche Orte der Erziehung, Bildung und sinnlichen Erfahrung.
- Die städtischen Kindertagesstätten bejahen die kulturelle Vielfalt ihrer Kinder und ihrer Standorte.
- Die städtischen Kindertagesstätten betrachten Eltern und engagierte Bürger im Stadtteil als Partner ihrer Dienstleistung.
- Die städtischen Kindertagesstätten ermöglichen Lernen am Umgang mit Alltag und Spielregeln.
- Die städtischen Kindertagesstätten geben Mädchen und Jungen gleiche Chancen.
- Die städtischen Kindertagesstätten sind Orte demokratischer Interessen und Kompromisse
- Die städtischen Kindertagesstätten beteiligen auch schwächere und behinderte Kinder.

Nähere Ausführungen hierzu, finden sie auf der Homepage der Stadt Augsburg.

1. Rund um den Hort

Die Geschichte vom Hort an der Löweneck Volksschule:

Das Projekt „Hort an der Schule“ wurde vom Bayerischen Ministerrat in seiner Sitzung vom 11.09.90 beschlossen. 1990/91 waren es bis zu 10 Einrichtungen. Die Stadt Augsburg übernahm eine davon, hier an der Löweneckschule in Oberhausen. Der damalige Rektor der Schule, Herr Mayr, setzte sich von Anfang an für die Idee „Hort an der Schule“ ein und im Dezember 1990 wurde in einem ehemaligen Physikzimmer eine Hortgruppe eingerichtet. Die ersten Monate gestalteten sich noch mit Schwierigkeiten, wie z.B. Annehmen des Hortes durch die Lehrer/-innen, Arbeitszeiten Personal, Räumlichkeiten für Hausaufgaben, Organisation des Mittagessens und mehr. Jedoch auch die anderen Horte an der Schule hatten anfänglich Probleme, es war völlig neu einen Hort in der Schule einzurichten. Das Einzugsgebiet Oberhausen war damals von Problemen geprägt.

Die Arbeitslosigkeit, die Wohnverhältnisse, Probleme zwischen ausländischen und deutschen Mitmenschen und die Jugendkriminalität machten das Arbeiten nicht einfach. Unterstützung bei diesen anfänglichen Problemen erhielt der Hort an der Löweneckschule insbesondere von Rektor Hr. Mayr, vom Jugendamt Augsburg und vom Institut für Frühpädagogik und Familienforschung in München, die damals dieses Projekt wissenschaftlich begleiteten.

Von Anfang an wurde von allen Teilnehmern das Ziel verfolgt, die bisher getrennten Bereiche Hort und Schule einander näher zu bringen und die Zusammenarbeit zwischen Erzieher/-innen und Lehrer/-innen zu verstärken. Die Aufbauphase dieses Hortes dauerte ca. drei Jahre, ab 1994 schien der Leitfaden des Hortes fest zu stehen. Dieses Hortkonzept wurde von vielen Seiten bestätigt und mit Verbesserungen, wie z.B. Projektangebote und gemeinsame Aktionen mit der Schule, erweitert.

Vor und um den Hort herum:

Die Löweneckschule mit unserem Hort liegt mittig zwischen Donauwörtherstraße und Äußere Uferstraße im nördlichen Stadtteil Oberhausen. Beide Straßen führen auf die Dieselstraße, bzw. Ulmer

Straße und Wertachstraße zu. Dort herrscht viel Verkehr. Direkt vor Schule ist eine Spielstraße, somit ist hier eine kleine verkehrsruhige Zone. Die öffentlichen Spielmöglichkeiten für die Kinder sind hier eher begrenzt. In Oberhausen wohnen Menschen aus den verschiedensten Nationen, in ebenso bunt gemischten Gebäuden. Von bis zu 100 Jahre alten Häusern wie unsere Löweneckschule, 50er-Jahre-Mietswohnungen bis hin zu modernen Verwaltungsgebäuden wie die LVA (Landesversicherungsanstalt Augsburg). Die Familien versorgen sich zum Teil mit einem finanziellen Einkommen, sind aber auch von Arbeitslosigkeit betroffen. In wenigen Familien gibt es zwei Verdienner. Um die Löweneck sind kleine Wohnhäuser, wie auch größere Gebäude mit vielen Mietwohnungen darin. Unser Einzugsgebiet ist zugleich das Sprengelgebiet der Schule.

Wann sind wir für sie und ihr Kind da?

Während der Schulzeit:

Montag bis Donnerstag: ab 8:30 Uhr bis 17:00 Uhr

Freitag: von 10:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Während der Ferienzeit:

Montag bis Donnerstag: ab 7:45 Uhr bis 17 Uhr

Freitag: von 7:45 Uhr bis 16:30 Uhr

Benötigen Sie bereits eine Betreuung ab 6:30 Uhr ist auch hier eine Möglichkeit offen. Die städtische Kindertagesstätte Eichlerstraße, in naher Umgebung, übernimmt die Betreuung von 6:30 Uhr bis 7:45 Uhr. Ihr Kind wird dann zur Löweneckschule begleitet /geschickt (dies ist altersbedingt und immer in Absprache mit ihnen, den Eltern).

Unsere Schließzeit beschränkt sich auf zwei Wochen und einen Tag im August, des weiteren ab dem 24sten Dezember bis einschließlich 1sten Januar, die Wochenenden sind hier zu berücksichtigen.

Die genauen Daten können sie jederzeit im Hort an der Hortinfo entnehmen oder telefonisch erfragen. Die Feiertage während des Jahres gelten ebenso für unsere Einrichtung.

Wenn sie vormittags bei uns vorbeikommen möchten, bitten wir sie, einen Termin mit uns zu vereinbaren. Während der Schulzeit kann es ab und an vorkommen, dass sie bis 11 Uhr niemanden antreffen, aufgrund von Terminen in Arbeitskreisen oder Konferenzen. Einen unnötigen Weg möchten wir ihnen ersparen!

Was kostet es?

Die aktuellen Gebühren können sie immer bei uns im Hort erfragen, wir geben gerne Auskunft. Ersatzweise können sie im Internet die aktuellen Preise abrufen.

Wie wird ihr Kind ein Hortkind?

Jährlich im Zeitraum von Februar bis März werden Termine für die Vormerkungen zum kommenden Hortjahr an der Hortinfo ausgehängt, gerne nennen wir sie ihnen auch telefonisch. Kommen sie an einem dieser Termine mit ihrem Kind bei uns vorbei und merken es für einen Hortplatz unverbindlich vor. Bedingt durch Umzüge oder aufgrund von besonderen Situationen können sie jederzeit unterm Jahr ihr Kind auf der Warteliste vormerken lassen. Treten sie mit uns in Kontakt, wir nehmen uns gerne für sie Zeit.

Wir haben 25 Hortplätze und nehmen Schulkinder im Alter von 5 – 12 Jahren auf.

Die Platzvergabe richtet sich nach unseren freien Plätzen und der Situation der Familie. Sie können ganz nach ihren Bedürfnissen die täglich benötigte Stundenzahl buchen, wir besprechen und errechnen dies gerne mit ihnen gemeinsam.

Die schriftlichen Zu- oder Absagen werden Ende April/Anfang Mai versendet und die Vertragsschließungen finden im Juni/Juli statt.

Bis zum Monatsende können sie den Betreuungsvertrag kündigen.

Wer betreut ihr Kind jeden Tag?

Ihr Kind wird von einer Erzieherin mit 38, 5 Wochenstunden (zugleich Leitung) und einer Kinderpflegerin mit 30 Wochenstunden betreut.

Möchten sie wissen wer das ist?

An der Hortinfo finden sie mehr, oder kommen sie einfach vorbei und lernen uns kennen. Die Stadt Augsburg stellt jährlich einige Ausbildungsplätze in verschiedenen Bereichen zur Verfügung. Für unseren Hort bedeutet dies, dass wir Praktikanten/-innen in der Ausbildung des/der Kinderpfleger/-in oder Erzieher/-in für ein Jahr mitbetreuen und begleiten.

„Jedes Kind ist ein Zeichen der Hoffnung für diese Welt.“(Weisheit aus Kamerun, Zentralafrika)

2. Unser Bild eines Kindes

Uns ist bewusst, dass ihr Kind bis zum Eintritt in unseren Hort eine Vielzahl an Erfahrungen gesammelt und schon einiges gelernt hat. Die Einzigartigkeit und die persönlichen Eigenschaften ihres Kindes sind uns hier herzlich willkommen. Niemand ist gleich- jedoch hat ihr Kind Besonderheiten, damit meinen wir seine/ihre Talente und Stärken genauso, wie die Bereiche in denen ihr Kind noch Erfahrungs-/ oder Lernbedarf hat. Wir nehmen ihr Kind so an wie es ist.

Jeden Tag bringt ihr Kind auch neue Erfahrungen oder Erlebnisse von Schule, zu Hause oder Freunden mit sich. Wir sind daran interessiert, möchten dies hören und wissen. Ihr Kind hat eine eigene Meinung zu den Dingen, dies zurecht und nicht weniger als wir Erwachsene. Diese Meinungen möchten wir erfahren und einbeziehen.

Ein Mensch ist bestrebt sich wohl zu fühlen, Kinder wie Erwachsene. Das Wohlfühlen ihres Kindes in unserem Hort liegt uns sehr am Herzen. In einer „Wohlfühlatmosfera“ fällt vieles leichter. Kinder lachen, toben und gehen ausgelassen ihren Wünschen nach. Ihr Kind hat bei uns Freiräume und geregelte Zeit dies zu leben und erleben.

Ein Kind kann, darf und soll angemessene Verantwortung übernehmen. Kinder können oft mehr als wir Erwachsene glauben. Wir vertrauen auf dass Können ihres Kindes Verantwortung zu übernehmen, bestärken und ermutigen. Denn im späteren Leben wird ihr Kind Verantwortung für sich und/oder andere übernehmen müssen.

Kindsein ist von Neugierde und Wissensdurst geprägt. An dieser Neugierde, mit seinen Besonderheiten, möchten wir zusammen mit ihrem Kind anknüpfen und vorangehen. Ihr Kind ist aktiv und lässt uns beobachten, zeigt oder sagt was sie/er benötigt. Auch möchten wir Interesse in ihrem Kind wecken. Ein Mensch lernt oder erfährt aus eigenem Interesse weit mehr, als wenn wir einem Menschen sagen, dass es gut für ihn ist.

Es gäbe keine Kinder ohne Eltern! Alles was ihr Kind betrifft, betrifft auch sie. Wir brauchen sie als Eltern!

Kinder sind unsere Zukunft! Und unsere Zukunft ist uns wichtig, wir nehmen sie ernst.

Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selber entdecken. Aber nur das, was es selber entdeckt, verbessert seine Fähigkeit, Probleme zu verstehen und zu lösen. Jean Piaget (1896 -1980), Schweizer Entwicklungspsychologe, Professor für Psychologie.

3. Unser Weg! Das Hausleitbild

Ich kann viel, ich weiß viel, ich bin neugierig!

Wir vertrauen auf dass Können ihres Kindes und schätzen sein Können, seine Talente, seine Stärken. Jedes Kind hat Talente! Jedes Kind kann etwas besonders gut! Doch auch jedes Kind hat noch ein Leben vor sich und vieles zu lernen und erfahren. Wir gehen mit dem um, was ihr Kind gut kann und suchen den Weg zu dem, was er/sie noch lernen oder erfahren möchte und sollte. Anerkennung, Lob, Vertrauen und liebevolles Begeistern ohne Zwang, wirken sich anspornend auf ein Kind aus. Dies möchten wir ihr Kind erfahren lassen.

Erfährt ihr Kind Anerkennung für sein Können, wird sie/er sich bewusst: Ich kann dass schon, ich weiß dass schon! Durch die Anerkennung findet er/sie zutrauen zu sich selbst. Mit diesem Zutrauen steigt dass Selbstwertgefühl

und Selbstbewusstsein. Ihr Kind kann mit kommenden Situationen sicherer umgehen.

Auch wenn was nicht gelingt lernt ihr Kind. Nämlich, dass es so wie es ihr Kind ausprobierte, nicht funktioniert. Ihr Kind kann bei uns verschiedene Erfahrungen sammeln und daraus lernen. Wir bieten viele verschiedene Möglichkeiten für diese Erfahrungen in oder durch unsere Räume zum lernen. Möglichkeiten die in ihrem Kind Interesse wecken und zum lernen anregen. Mit diesem eigenen Interesse kann ihr Kind vieles besser und leichter erkunden und lernen, denn es ist ihrem Kind wichtig, viele Möglichkeiten: sie/er interessiert sich dafür.

Wir begleiten ihr Kind und stehen unterstützend bei.

Uns ist wichtig, dass ihr Kind erfährt, wie sie/er sich selbst helfen kann. Ihr Kind kann uns um Antworten und Hilfe fragen, oder nach Hilfsmitteln suchen und diese verwenden. Wir bieten diese Hilfe an, oder stellen Hilfsmittel bereit. Gerade auch bei den Hausaufgaben, wenn ihr Kind nicht weiß wie sie/er zu einer Lösung kommt, suchen wir gemeinsam einen Weg.

Zeit für sich

Die Kinder kommen von der Schule und haben vor oder nach den Hausaufgaben Zeit für sich. Oder sie haben Ferien und nun hier im Hort viel Freizeit zur Verfügung. Uns ist wichtig, dass die Kinder ihre Freizeit sinnvoll nutzen, dies nach ihren/seinen Wünschen und Bedürfnissen. Während jedem Spiel, alleine oder mit anderen, sammelt ihr Kind Wissen, Erfahrungen und lernt. Wir fragen nach Wünschen, bieten Anregungen, unterstützen und helfen.

Ich und Du- Wir sind Freunde!

Während der Hortzeit entstehen oftmals Freundschaften. Diese Freundschaften sollen gelebt und gepflegt werden. Freunde haben Streit, dass ist normal. Kann ein Streit untereinander nicht gelöst werden, sind wir für ihr Kind da. Wir reden mit ihm/ihr und den Freunden über dass Warum. Gute Freundschaften sind wichtig und oft Stütze im weiteren Leben. Freunde

haben kleine Geheimnisse, Freunde wollen auch manchmal alleine sein. Wer geht nicht gern mit seiner Freundin/seinem Freund mal alleine in ein Zimmer, weg von den anderen Kindern, weg von uns? Diesen Freiraum ermöglichen wir ihrem Kind in unseren Horträumen. Auch außerhalb der Hortzeit gibt es Freundschaften, oder ein Kind wird abgemeldet und ein Freund oder eine Freundin „bleibt zurück“. Wir sind offen für die Freundschaften ihres Kindes, die Freunde/-innen sind willkommen und eingeladen uns zu besuchen.

Wir leben in einer Demokratie!

Nicht nur wir Erwachsene hier in Deutschland, die Kinder leben mitten unter uns und haben dass gleiche Recht ihre Meinung zu sagen, wie wir. Dass gleiche Recht, in wichtige Entscheidungen miteinbezogen zu werden. Dass heißt nicht, dass alles was ihr Kind will in die Tat umgesetzt wird. Es heißt ein Miteinander- Die Kinder der Gruppe oder ihr Kind allein - und wir, die Betreuer. Miteinander suchen wir nach Möglichkeiten die Freizeit und dass Ferienprogramm zu füllen. Miteinander suchen und besprechen wir Regeln und Folgen, wenn die Regeln nicht eingehalten werden. Miteinander gestalten und füllen wir unseren Raum. Miteinander besprechen und klären wir Probleme.

Ihr Kind soll sich hier ernst und wichtig genommen fühlen und ein Stück Demokratie erleben und leben. Damit es ihm/ihr in der Zukunft gelingt Meinungen zu sagen, Entscheidungen zu treffen und diese für sich und Andere zu tragen.

25 Kinder – eine Gemeinschaft

Wir haben zwar viele Freiräume für ihr Kind, jedoch gibt es neben ihrem Kind noch 24 andere Kinder. Der Umgang untereinander ist uns wichtig. Aufeinander Rücksicht nehmen, einander helfen, zusammen arbeiten, einander ernst nehmen, einander zu hören oder sich trösten.

Das leben wir, die Betreuer, jeden Tag und vermitteln dies den Kindern bewusst oder unbewusst. Nicht nur durch unser Tun, auch durch Gespräche über Verhaltensweisen greifen wir dies auf. Ihr Kind sammelt auch hier ihre/ seine Erfahrungen und lernt daraus.

Wir leben in einer Welt mit vielen Kulturen

Wir alle wohnen in Deutschland. Was nicht heißt, dass wir alle von Deutschland stammen. Die Welt ist interessant mit seinen vielen verschiedenen Kulturen. Hier im Hort waren schon Kinder aus bis zu 15 verschiedenen Nationen vertreten. Es gibt viel über diese Nationen zu erfahren, viel kennen zu lernen. Lernen wir einander kennen, erfahren wir mehr über den Mensch selbst, über andere Länder, Sitten und Gebräuche. Wir verstehen einander besser.

Wir stehen anderen Kulturen offen und freundlich gegenüber, sie sind willkommen. Wir interessieren uns für die Kulturen der Kinder und lassen sie einfließen, in Gesprächen, mit Musik oder durch Aktionen.

Eltern, Kind und die Betreuer

Wir betreuen ihr Kind von Montag bis Freitag für ein paar wenige Stunden. Sie sind die restliche Zeit für ihr Kind da und verantwortlich. Es ist für ihr Kind und für unsere Arbeit sehr wichtig, dass wir zusammenarbeiten. Dies wünschen wir uns sehr, in einer partnerschaftlichen Art und Weise!

Mädchen und Jungen

Reparieren, bauen, putzen, kochen!

Ein Kind wird geboren und wir wissen, ob es ein Mädchen oder ein Junge ist. Nicht mehr und nicht weniger. Im Verlauf des Lebens entwickeln sich die Unterschiede des Geschlechts, im Hormonhaushalt, im Körperbau, etc.

Was ist aber mit Verhaltensweisen, Ansichten oder Meinungen dem „Mädchen oder Junge sein“ gegenüber?

In der heutigen Zeit gibt es gleichberechtigt für Mann und Frau viele verschiedene Möglichkeiten tätig zu werden. Schon in jungen Jahren erleben die Kinder ihre Eltern, Großeltern, Freunde und Bekannte - Männer und Frauen. Dadurch erhält ihr Kind ein Bild vom „Mann sein“ und von „Frau sein“. Ihr Kind bildet sich eine Meinung dazu. Dies geschieht auch im Umgang mit anderen Mädchen und Jungen oder durch gemeinsame Erlebnisse. Bei uns kann ihr Sohn oder ihre Tochter gleichberechtigt unterschiedliche Erfahrungen sammeln. Wir schaffen Erlebnisräume, in

denen ihr Kind mit anderen zusammen herausfinden kann, was ihm/ihr liegt, was er/sie mag, wo seine/ihre Stärken liegen.

Kinder sind wie Blumen. Man muss sich zu ihnen nieder beugen, wenn man sie erkennen will. Friedrich Fröbel (1782-1852), dt. Pädagoge, 1837 Gründer d. ersten Kindergartens.

4. Offene Räume

Durch die Offenheit der Schule ist es uns erlaubt, den Kindern viele zusätzliche Bereiche zu eröffnen. Wir möchten ihnen nun die einzelnen Räumlichkeiten vorstellen und Geschehen darin beschreiben.

Unser Gruppenzimmer

Die Kinder kommen hier zuerst an. Ein freundliches „Hallo!“, ist das Erste was ihr Kind von uns hören wird. Manche Kinder haben gute Laune, erzählen und wissen sofort wie es weitergehen soll. Manche Kinder haben nicht so gute Laune. Es ist vielleicht schon einiges am Vormittag geschehen. Die ersten Gespräche werden geführt. Es ist uns wichtig ihrem Kind zu zuhören und für ihr Kind da zu sein. Später wird sich ihr Kind entscheiden was es tun mag.

Schere, Kleber und Papier

Am Maltisch gibt es viele Möglichkeiten mit Materialien zu „spielen“, etwas nach zu Basteln oder etwas eigenes zu Erschaffen. Wasserfarben, Papier, Buntpapier, Buntstifte, Filzstifte, Glitzerdinge, Karton, Kleber, Mandalas und andere Malfarben stehen ihrem Kind zur freien Verfügung. Wenn er/sie noch etwas braucht, kann gefragt werden, wir sehen nach ob wir es haben. Auch liegen Bücher mit Anregungen parat. So kann es nach einer Anleitung basteln. Die Anleitung muss aber auch erst mal gelesen werden, wir helfen dabei gerne. Nicht nur der Spaß oder das Abschalten nach der Schulzeit ist uns hier wichtig.

Ihr Kind erweitert beim Kleben von Kleinem oder Großem, beim Schneiden, Malen und Basteln die Beweglichkeit der Finger. Er/sie wird „kreativ“, das bedeutet, es wird nach Lösungen gesucht. Wie bastele ich nun was ich mir ausgedacht habe? Wie kann ich das nun ankleben dass es hält? Wie

fange ich nun an ein Haus zu malen, von oben nach unten, von rechts nach links? Ihr Kind überlegt bevor es etwas tut, sie/er konzentriert sich, während am Maltisch „gearbeitet“ wird. Er/sie lernt daraus und sammelt Erfahrungen, bewusst oder unbewusst und erweitert sein/ihr Können. Auch regt ihr Kind die Fantasie mit den verschiedenen Materialien, beim Malen und Basteln an. Fantasiervolle Dinge entstehen. Manchmal erkennen wir Erwachsene nicht unbedingt was es ist, ihr Kind jedoch, hat sich Gedanken darum gemacht.

Bauen

Es entstehen oft Höhlen mit Decken und Kissen. Regale, Stühle, Tische, Podeste oder Kisten werden beim Bauen mit einbezogen. Kleineres wird z.B. mit Lego, Holzbausteinen oder Super Mag (Magnet Spiel) gebaut. Auch hier schult ihr Kind die Fingerfertigkeit, er/sie überlegt und konzentriert sich während dessen. Ihr Kind hat ein Ziel vor Augen und Stein für Stein wird versucht, dass Ziel zu erreichen. Bei großen Plänen kann dies Tage dauern bis es fertig ist. Das könnte ein Raumschiff, ein Haus mit Wiese und Pferdestall, eine Stadt, eine Burg, ein Magnetstern, ein Magnetauto, etc. sein. Verschiedene Materialien kann er/sie zusammen verbauen und Unterschiede der Dinge selbst erfahren.

Erfahrungen ihres Kindes können folgende sein:

- Unterschiede und Wirkung von Materialien-> auf festem Untergrund bauen ist einfacher, hohe Bauwerke stehen besser als z.B. auf einem weichen Teppich; Oberflächen der Materialien wirken aufeinander, d.h. baut ihr Kind auf einem unebenen Teil, wird alles was darauf steht „wackelig“ stehen
- Schwerkraft-> Stürzt etwas ein, fällt es immer auf den Boden, manche Dinge fliegen schneller, manche langsamer
- Genauigkeit-> je genauer und überlegter gebaut wird, desto stabiler wird das Gebaute, besonders bei großen Dingen
- Längen, Maße, Formen und Mengen-> Abstände werden abgeschätzt; unterschiedliche Längen der Dinge werden gesucht, angepasst und verbaut; ein hoher Turm braucht viele Teile; verschiedene Formen verbauen bedeutet ein genaues überlegen was wie zueinander passt
- Logisches Vorgehen-> Pläne werden gemacht oder Vorlagen verwendet; Überlegungen werden in die Tat umgesetzt
- Auffassungsgabe bei Vorlagen-> Bauen nach „Bauplänen“ von Super

Mag oder Lego: Genauigkeit, Konzentration und Gesehenes in die Tat umsetzen ist hier gefordert

- Miteinander-> die Kinder tauschen Teile; helfen einander beim Bauen oder erschaffen etwas gemeinsam; lernen voneinander; es wird mit dem Gebauten gespielt und in eine Rolle geschlüpft (der Polizist, die Bürgermeisterin, der Raumschifffahrer, die Postfrau...)
- Konflikte-> auch gibt es mal Streit um besondere Dinge, es wird dann nach einer Lösung gesucht in der jeder mit dem Ergebnis zufrieden ist
- Freude und Stolz-> während dem Bauen bzw. nachdem fertig gebaut wurde; das Gebaute kann ausgestellt werden. Wir regen an, unterstützen und machen Erfahrungen bewusst.

Viele Buchstaben

Wir stellen ihrem Kind unterschiedliche Bücher zur freien Verfügung, auch in anderen Sprachen. Zum Beispiel kindgerechte Bilderbücher mit Geschichten von Freundschaft, Gemeinschaft, Streit, Trauer, Scheidung und mehr. Sachbücher in denen es um bestimmte Dinge geht, z.B.: Tiere, Natur, Forschung, Technik, etc. Eine Couch mit Decken und Kissen sorgen für eine gemütliche Umgebung. Manchmal lesen die Kinder alleine ohne uns, manchmal mit uns. Sind wir beteiligt, dann lesen wir abwechselnd oder die Kinder ganz ohne unsere Hilfe. Hier übt ihr Kind das Lesen. In jeder Geschichte steckt Wissen bzw. Geschichten vermitteln Erfahrungen. Auch hier lernt ihr Kind. Wir haben die Möglichkeit uns über die Geschichte zu unterhalten. Der sprachliche Ausdruck und das Verstehen einer Geschichte wird vertieft. Wir können Fragen ihres Kindes beantworten oder auch gemeinsam auf die Suche nach Antworten gehen. Vielleicht findet ihr Kind, dass es ein besonders interessantes Thema in dem Buch ist. Wir können gemeinsam mehr dazu lesen, im Internet suchen oder etwas dazu basteln.

Computer

In der heutigen Zeit haben Kinder schon früh Kontakt zu unterschiedlichen technischen Dingen. Ihr Kind kann bei uns einen „Computerführerschein“ und sich mit den Grundlagen im Umgang eines Computers vertraut machen. Wir helfen dabei. Das heißt anschalten, ausschalten, wie kommen ich zu den Programmen, was kann ich mit den Programmen

machen und wie geht das? Nach dem Erhalt des Führerscheins steht für ihr Kind unser Kindercomputer zur freien Verfügung bereit. Fotos z.B. von Ausflügen sind auf dem PC und ihr Kind kann Vergangenes noch einmal ansehen und nachempfinden.

Mit dem Programm „Paint“ zum Beispiel, kann ihr Kind am Computer malen. Mit der Computer Maus ist dies eine anspruchsvolle Aufgabe. Die Maus mit der Hand führen und gleichzeitig ein Bild am Bildschirm gestalten erfordert viel Geschick. Ihr Kind kann hier mit Farben und Formen spielen. Fertige Bilder können ausgedruckt und mit nach Hause genommen werden.

Einfache Kartenspiele schulen Konzentration und das logische Denken ihres Kindes. Welche Karte muss nun zu welcher Karte? Habe ich die richtige Farbe?

Auch kann ihr Kind bei uns spielerische Lernprogramme wie zum Beispiel „Löwenzahn“ ausleihen. Die Zeit am PC wird mit ihrem Kind vereinbart. Es gibt noch viele andere Dinge zum Spielen und noch andere Kinder, die vielleicht auch an den PC möchten.

Spiele am Tisch

Neben dem Spaß und der Freude am Spielen selbst oder auch mit Anderen, wird ganz allgemein viel geübt und erlebt, z.B.:

- die Konzentration wird durch das Dabeibleiben und Mitüberlegen geschult z.B. bei „Monopoly für Kinder“
- Merkfähigkeit z.B. bei „Memory“
- das Beachten und Einhalten von Regeln wird gepflegt (auch hier steht offen vor Spielbeginn eigene Regeln auszumachen)
- Logisches Denken oder Ausschlussverfahren z.B. bei „Wer ist Wer?“, „Das verrückte Labyrinth“, „Schach“ oder bei „Puzzles“
- Ausdauer und Geduld durch Dauer eines Spiels
- Frustrationstoleranz, was bedeutet, mit verlieren umzugehen
- Wissen wird erweitert z.B. beim „Wissensquiz für Kinder“
- Stolz ein Gewinner zu sein, gut überlegt, schnell oder besonders aufmerksam gewesen zu sein
- Lesen und Verständnis davon z.B. bei „Monopoly, Wissensquiz, Spiel des Lebens“

Die Kinder werden auch hier von uns gefragt was sie sich noch an Spielen wünschen oder was fehlt. Bei noch unbekanntem Spielen lesen wir gemeinsam die Anleitung und auch sonst spielen wir mit.

Sie sind jederzeit eingeladen zusammen mit ihrem Kind bei uns zu spielen, um diese Spiele, Freunde ihres Kindes kennen zu lernen oder einfach Spaß mit ihrem Kind zu haben.

Der Essensraum

Bedingt durch die Lage an der Schule, sind wir täglich Gäste in der städt. Kindertagesstätte Eichlerstraße. Wir laufen ca. 5 min dorthin. Der Essraum und die Küche liegt im unteren Teil des Hauses. Dort wird auch für uns in der Kochküche das Essen ganz frisch zu bereitet. Hausgemachte Suppen, Pfannkuchen, Gulasch, frisches Gemüse....

Es wird Wert gelegt auf einen abwechslungsreichen Speiseplan mit gesunder Kost. Als Nachspeise wird ihrem Kind z.B. Quark- oder Joghurtspeisen und auch frisches Obst angeboten. Der wöchentliche Speiseplan hängt im Hortzimmer aus, sie und auch ihr Kind können jederzeit Einsicht nehmen. Es wird selten Schweinefleisch verwendet, falls doch, bekommen Kinder mit muslimischer Religion ein anderes Essen. Die Meinungen der Kinder zum Essen sind uns wichtig, werden aufgegriffen und den Köchinnen rückgemeldet.

Durch dass unterschiedliche Schulende der Kinder, gehen wir in zwei Gruppen hinüber. Die erste Gruppe macht sich um ca. 12.20 Uhr, die zweite Gruppe um ca. 13.10 Uhr auf den Weg. Auch beim Essen gilt, die Kinder entscheiden. Das Essen wird auf dem Tisch präsentiert und jedes Kind nimmt sich selbst. Ihr Kind übt seinen Hunger und Mengen einzuschätzen.

Ist mein Hunger groß oder nicht?

Die Essensregeln wurden in einer Kinderkonferenz gemeinsam besprochen. Manchmal müssen wir die Regeln noch mal zum Thema machen, darüber sprechen und neue Abmachungen treffen. Am Tisch finden Gespräche unterschiedlicher Art statt. Es gibt immer was von Schule, Freunden oder gestern zu erzählen.

Wir legen den Kindern nahe, auch zu Kosten was unbekannt ist. Wer etwas kostet, wird auch herausfinden ob es ihm gut oder nicht gut schmeckt. Dies ist allerdings keinen falls mit Zwang verbunden.

Jedes Kind räumt sein benutztes Geschirr selbstständig auf den Servierwagen. An jedem Tisch wird beschlossen, wer welchen Dienst übernimmt (Tisch feucht abwischen, trocknen und Kannen, Platten, Schalen auf den Servierwagen räumen). Auch hier ist uns das miteinander Sprechen und ein gemeinsames Entschluss finden wichtig. Je nach Wetterlage geht es nach dem Essen in den Garten der Eichlerstraße oder zurück in den Hort.

Der Hausaufgabenraum

Wissend ist, wer weiß, wo er findet, was er noch nicht weiß. Georg Simmel (1858-1918), dt. Soziologe u. Philosoph.

In einer Kinderkonferenz haben wir mit den Kindern besprochen und beschlossen zu welchen Zeiten die Hausaufgaben gemacht werden können. Auch Regeln dazu wurden geklärt. Die Regeln liegen im Hausaufgabenraum aus. Bereits nach der Schule kann ihr Kind im Hausaufgabenraum beginnen. Dann geht es zum Mittagessen. Ab ca. 14:15 Uhr geht es weiter. Wir legen den Kindern nahe, zeitig anzufangen um anschließend in Ruhe und ausgiebig spielen zu können. Doch auch hier entscheidet ihr Kind. Sie/er hat verschiedene Stimmungen und unterschiedliche Launen. Nach einem anstrengenden Tag braucht ihr Kind vielleicht zuerst eine Pause, an einem anderen Tag möchte er/sie vielleicht früher beginnen. Nach seinem/ihrer Befinden zu entscheiden, steht ihrem Kind bei uns zu.

Für Fragen ihres Kindes stehen wir bereit und geben Hilfestellung. Wir erklären gerne, doch Nachhilfe können wir leider keine geben. Es gibt verschiedene Hilfsmittel mit denen ihr Kind arbeiten kann. Wir haben zum Beispiel Rechenperlen, Hundertertafel, Rechenmaschinen, Wörterbücher, Lexikons oder einen Weltatlas die ihr Kind benutzen kann. Wichtig ist uns, dass ihr Kind weiß, wie es sich auch alleine helfen kann. Wo können noch Antworten stehen? Welche Rechenhilfen gibt es noch?

Irgendwann ist ihr Kind kein Hortkind mehr. Er/sie kann dann diese Möglichkeiten anwenden. Wir machen beim Ansehen der Hausaufgaben

auf eventuelle Fehler aufmerksam: „Sehe noch mal das Wort an, fällt dir etwas auf?“ Meistens finden die Kinder den Fehler selbst, wenn sie gefragt werden. Wenn nicht erklären wir noch mal kurz und helfen. Zum Beispiel: „Haus ist ein Namenwort, Namenwörter werden groß geschrieben. Schau mal auf die Regel.“

Einzelne Schreibregeln hängen an den Wänden aus. So wird es noch mal deutlicher für ihr Kind. Zum Beispiel: „Namenwörter (Nomen) sind Dinge, Namen, Pflanzen, Tiere. Oft steht ein Begleiter (Artikel) wie: der, die oder das davor“. Wir sprechen auch über das Schriftbild: „Was meinst du, welche Wörter findest du ordentlich geschrieben? Gibt es vielleicht welche die du nicht so schön findest? Magst du verbessern?“

Hier ist es uns wichtig, dass ihr Kind auch seine Meinung vertreten lernt. Wir sprechen darüber und regen ihr Kind an. Wenn er/sie aber mit seiner Hausaufgabe einverstanden ist, muss er/sie die Hausaufgabe auch vor dem Lehrer vertreten und ebenso die Folgen davon annehmen. Ihr Kind übernimmt hier wieder Verantwortung für seine Entscheidung. Die Erfahrung zeigt uns, dass die Kinder meistens gleich von sich aus verbessern.

Allgemein ist es uns sehr wichtig, dass ihr Kind für seine Leistung Lob und Anerkennung erfährt. Gezieltes Lob wie: „Ich finde du hast heute sehr konzentriert deine Hausaufgabe gemacht, du kannst stolz auf dich sein. Wie ich sehe, hast du heute fast alle Aufgaben richtig gerechnet, sieh mal, wie gut du schon rechnen kannst. Ich finde es toll, dass dir die Hausaufgabe so wichtig ist und dass du die Wörter noch mal verbessert hast.“ Diese Anerkennung, dieses Lob stärkt ihr Kind, es kann stolz auf sich sein, es wird ein gutes Gefühl vermittelt. Dieses Gefühl ihres Kindes wirkt sich auch auf die Sichtweise der Hausaufgaben aus.

Ihr Kind macht vieles richtig, aber auch immer wieder mal einen Fehler. Es ist nie immer alles „gut“ oder richtig - aber auch niemals alles „schlecht“ oder falsch. Beides soll besprochen und anerkannt werden. Es ist wichtig für ihr Kind, dass sie abends ab und an einen Blick in die Hausaufgaben nehmen. So sind sie informiert was ihr Kind schon alles kann. Sie können ihrem Kind Lob und Anerkennung für seine Leistung geben, auch über die Hausaufgabe sprechen. Sie sind und bleiben letztendlich verantwortlich für ihr Kind.

Im Garten oder im Schulhof

Die Kindertagesstätte Eichlerstraße stellt uns ihren Garten zur Verfügung. Das nehmen wir gerne und regelmäßig nach dem Essen oder später am Nachmittag an.

Ihr Kind hat hier verschiedene Möglichkeiten Bewegung zu erleben und leben. Ihr Kind lernt seine Grenzen kennen. Dass kann ich schon, dass traue ich mir zu! Bewegung ist ein Grundbedürfnis der Kinder, auch ihres Kindes. Durch die Bewegung nimmt ihr Kind wahr, was um es herum ist und wie Dinge oder Menschen aufeinander reagieren.

Beim Rollerfahren schult ihr Kind sein/ihr Gleichgewicht, muss Rücksicht nehmen auf andere Kinder, findet heraus wie schnell sie/er fahren kann und möchte vielleicht noch schneller sein. Ihr Kind muss Muskeln anstrengen um Roller zu fahren. Vielleicht ist dies anstrengend und er/sie muss schneller atmen, der Kreislauf wird beansprucht und trainiert zu gleich. Ihr Kind fühlt sich und erfährt während der Bewegung viel von sich selbst, sammelt seine Erfahrungen. So ist dass z.B. beim Rennen, Klettern, Schaukeln oder Fußball spielen.

Im Sandkasten werden z.B. Kuchen gebacken und verkauft oder Burgen gebaut und verteidigt. Es entstehen Rollenspiele.

Dies meistens im Kontakt mit anderen Kindern, in der Kita Eichlerstraße trifft ihr Kind auch auf Kindergartenkinder. Ihr Kind lernt sich mit anderen Kindern auseinander zu setzen. Viel. mag ein anderes Kind nicht so hoch schaukeln? Es wird Rücksicht genommen, gebremst oder ausgemacht wie hoch geschaukelt werden kann. Die Kinder helfen einander beim anschubsen der Schaukel. Achten auf Einhaltung der Regeln. Ein Miteinander wird gelebt.

Auch den Schulhof nutzen wir bei Gelegenheit mit. Bälle, Seile, Straßenkreiden, Federbälle und Schläger, Roller, Laufdosen und mehr stehen für ihr Kind bereit. Gemeinsame Spiele wie Fangen, Verstecken, Fußball oder Spiele aus dem Turnunterricht sind jederzeit mit oder ohne uns möglich.

Turnhalle

Noch eine kurze Erklärung: Die Turnhalle und den Musiksaal, können die Kinder in einer Kleingruppe ohne unsere Aufsicht nutzen. Wir vertrauen den Kindern und übertragen ihnen Verantwortung für die Zimmer und ihr Tun und Handeln. Regeln für diese Zimmer und Folgen bei Nichteinhaltung dieser Regeln, wurden in einer Kinderkonferenz gemeinsam besprochen und festgelegt. Haben sie Interesse diese Regeln zu erfahren, fragen sie eines der Hortkinder oder uns, bzw. hängen alle im Hortzimmer aus.

Wie im Garten lebt ihr Kind hier seinen Bewegungsdrang. Einerseits steht Spaß an der Bewegung im Vordergrund, andererseits lebt sie/er seine Energien aus.

Auch hier wird wieder viel erfahren und geübt, z.B.:

- Körperbewusstsein-> eigene Grenzen kennen lernen oder erweitern und den eigenen Körper fühlen bei allen Bewegungen
- Beweglichkeit-> z.B. beim Klettern an der Sprossenwand; beim Bodenturnen wie z.B. Räder schlagen, Hula Hop, Purzelbäume machen
- Schnelligkeit-> bei Ball-, Lauf- und Wettspielen
- Hand Auge Koordination, d.h. laufen, Abstand abschätzen, zielen und werfen z.B. bei „Basketball“ oder „Jägerball“
- Bewegungsabläufe-> Abläufe werden z.B. gefestigt, trainiert oder bewusst
- Distanzen abschätzen z.B. beim Abspringen oder beim Fußballspielen: auf das Tor zielen oder einander zu passen
- Sprungkraft-> z.B. beim Mattenrutschen, beim Rennen und Hochspringen (Basketball)
- Gleichgewicht-> z.B. beim Balancieren auf Bänken, beim Hüpfen auf einem Bein oder Trampolin springen
- Kreativität-> was bedeutet Lösungen und Möglichkeiten zu finden oder suchen z.B. beim eigenen Spielregeln finden, Material anderweitig verwenden (Kegel, Bälle, Reifen, Seile)
- Sozial Verhalten-> Verantwortung für sich, den Raum und Andere zu übernehmen; miteinander spielen und Streitigkeiten lösen, einander berücksichtigen

Neben der Möglichkeit der freien Nutzung für ihr Kind, bieten wir regelmäßig gemeinsame Spiele an. Auch hier fragen wir wieder nach

den Wünschen in der Gruppe oder machen Vorschläge und sehen ob sie angenommen werden.

Im Nebenraum der Turnhalle gibt es viele Geräte die wir nutzen dürfen z.B. Kästen, Trampolin und Turnmatten. Bei deren Nutzung sind wir allerdings mit dabei.

Musiksaal

Musik begegnet jedem von uns im Alltag. Kinder nutzen die Musik um sich dazu zu bewegen und tanzen, Rhythmen zu hören und zu fühlen, Popstars nach zu spielen, dazu zu singen, um selbst mit Instrumenten zu spielen oder um sich abzureagieren und nach zu denken. Gemeinsam mit anderen Kindern entstehen Tänze oder es steht der Spaß an der Bewegung zur Musik, ein Abreagieren im Vordergrund. Auch hier wird wieder viel gelernt und erfahren. Die Beweglichkeit ihres Kindes wird erweitert, sie/er stärkt sein Rhythmusgefühl oder lernt vielleicht noch unbekannte Instrumente kennen und probiert diese aus.

Wir haben Musik aus unterschiedlichen Ländern, die für ihr Kind frei zugänglich sind.

Ihr Kind kann mit Rasseln, Xylophonen, Trommeln, Glockenspielen und anderen Instrumenten ausprobieren. Es liegt ein Ordner bereit mit Liedern oder Melodien, um nach Noten zu spielen. Auf einem Xylophon z. B. sind die Noten deutlich zu lesen. Wir unterstützen ihr Kind dabei und helfen. Der Umgang mit den Instrumenten wird besprochen.

Wir bieten gezielte Aktionen mit Musik nach Wünschen der Kinder an.

5. Ferienzeit- Freizeit

Die Schulzeit hat einen festen Ablauf und bringt viele Verpflichtungen für ihr Kind wie Lesen, Lernen und Hausaufgaben mit sich. Die freie Zeit kann ihr Kind selbst einteilen, nach ihren/seinen Bedürfnissen. Das Spaß haben und diese wertvolle Zeit sinnvoll für sich selbst zu nutzen, stehen hier für uns im Vordergrund. Wie schon oft erwähnt ist uns hier das Mitentscheiden und die

Wünsche ihres Kindes wichtig. Wir regen an oder helfen gegebenenfalls beim in das Spiel finden, suchen gemeinsam nach Spielen oder Möglichkeiten in unseren Räumen. Das kann sehr unterschiedlich sein: Mal ist Malen und Basteln wichtig für ihr Kind, dann vielleicht wieder viel Bewegung, ein anderes mal Lesen, mit Freunden Gemeinsamkeit erleben oder ein Erkunden bestimmter Dinge. Wir lassen ihr Kind tun, unterstützen es ihn seinem/ihrem Vorhaben und bieten Möglichkeiten die Interesse wecken an.

Die Ferienzeit besprechen und planen wir mit den Kindern in der Kinderkonferenz. Wir fragen nach Wünschen oder Ausflugszielen und beziehen diese ein. Wir bringen neue noch unbekannte Vorschläge ein und warten ab, was die Kinder dazu meinen. Es ist schließlich ihre Ferienzeit. Über Schwimmen gehen, besondere Bastelaktionen, Projekte oder Ausflüge in andere Städte ist alles offen. Wir fragen bzw. suchen Kinder, die uns beim Planen helfen. Das bedeutet z.B. ein Kind ruft beim Abenteuerspielplatz an, um heraus zu finden was es kostet, wann wir kommen können, wann geöffnet ist etc.

6. Partizipation = „Beteiligung“

Damit meinen wir ein mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen ihres Kindes. Wir ermutigen die Kinder mit zu planen und mit zu entscheiden was ihren Alltag hier im Hort bzw. das Alltagsleben mit den anderen Kindern und uns hier zusammen betrifft. Regeln werden besprochen und ausgemacht, wie auch die Folgen wenn sie nicht eingehalten werden. Natürlich kann es hier Meinungsverschiedenheiten untereinander oder mit uns geben. Hier gilt für uns, gemeinsam nach einer Lösung zu suchen. Am günstigsten demokratisch, eine Lösung die von allen Kindern sowohl von uns angenommen ist. Manchmal ist es schwierig und es wird von allen beschlossen abzustimmen und die Mehrheit entscheiden zu lassen. Doch auch dies ist ein Prinzip der Demokratie.

Der Kinder Meinungen sind uns wichtig, wir hören sie interessiert und nehmen sie ernst. Im Alltag findet sich dies schon in Absprachen mit dem einzelnen Kind wieder, z.B. bei der Abmachung der Computerzeit oder alleine mit Freunden in ein Zimmer zu gehen; beim eigenen Entscheiden wann mit der Hausaufgabe begonnen wird; wann, wo oder mit wem gespielt wird, wie viel Essen er/sie sich nehmen möchte.....

In der Gemeinschaft findet die wöchentliche Kinderkonferenz statt. Bisher sitzen wir jede Woche am Montag zusammen. Zu Schuljahresbeginn wird ihr Kind einen Hortsprecher, einen Vertreter des Hortsprechers und einen Schriftführer wählen. Der Schriftführer schreibt alles wichtige mit, was besprochen wurde. Sie können jederzeit im „Kinderkonferenzheft“ nachlesen was dies war. Der Hortsprecher und der Stellvertreter leiten mit unserer Hilfe die Konferenz.

Es gibt verschiedene Punkte wie:

- Informationen der Betreuer. Wir sagen den Kindern was es wichtiges dieser Woche gibt. Z.B.: Wenn jemand Urlaub hat, wichtiges von der Schule, Feste die anstehen....
- Planung Freitag
- Besonderheiten der Woche
- Wünsche z.B.: zum Speiseplan, an gemeinsamen Spielen, an Aktionen, an neuen Spielen, oder, oder
- Fragen: Falls etwas unklar ist, was besprochen wurde.
- Probleme: Ihr Kind kann sagen ob es irgendwo ein Problem hat mit einem anderen Kind, mit uns oder mit Regeln.

Gemeinsam werden dann die einzelnen Dinge besprochen, aufgegriffen und geklärt. Wir begleiten und ermuntern ihr Kind mitzumachen und zu sagen was ihr Kind denkt.

Allgemein noch zu Regeln im Alltag:

Regeln sind auch unser täglicher Begleiter, zum Beispiel im Straßenverkehr, zu Hause - auch sind Gesetze eine Form davon.

Wir Erwachsene wissen wenn wir zu schnell fahren, welche Folgen es haben kann, das beeinflusst auch unser Verhalten.

Auch für die Kinder sind Regeln wichtig. Sie bieten Sicherheit einerseits und zeigen andererseits was möglich ist. Ein Einbeziehen beim Treffen von Regeln und ein Ausmachen der Folgen zeigt ihrem Kind, dass es mitentscheiden kann, dass sie/er Verantwortung übernimmt, dass er/sie wichtig ist.....

7. Mädchen und Jungen

Mädchen oder Junge sein wird erlebt und erfahren. Natürlich gibt es grundsätzliche Unterschiede die sich im Laufe des älter Werdens herausbilden, wie z.B. der Hormonhaushalt, der Körperbau und so weiter. Aber die Erfahrung ein Mädchen oder ein Junge „zu sein“, wird erlebt und erfahren. Dies geschieht im Hort einerseits durch unser Vorbild, wie wir uns verhalten. Andererseits wenn Mädchen mit Mädchen - Jungen mit Jungen oder Jungen mit Mädchen spielen. Wir bieten Erlebnisräume in denen ihr Kind Erfahrungen mit anderen Kindern sammeln kann. Auch Aktionen, an denen jeder mitmachen kann sind uns wichtig. Wir regen die Jungs und die Mädels an mit zu tun. Nach ihren/seinen einzigartigen Können, Stärken oder Interessen. Ob beim Fußball spielen, Kochen, Tanzen, Musizieren... jeder kann sich daran beteiligen.

8. Viele Nationen - Wir sind multikulturell!

Die Herkunft ist die Wurzel eines jeden Menschen.

Jeder kann sich ein Bild eines Menschen machen wenn er ihn kennen gelernt hat, aber nicht alleine wegen seiner Herkunft. Wir respektieren jedes Kind mit seiner Kultur und seiner Herkunft, das möchten wir an die Kinder weitergeben. Wir zeigen selbst Interesse an den Kulturen der Kinder, sind ohne Vorbehalte und Wertungen. Eine Kollegin hat selbst ihre Herkunft in einem anderen Land, sie spricht immer wieder mal ihre Sprache mit Kindern der gleichen Herkunft. Dies ist gewünscht und wichtig. Ihr Kind erfährt unsere Offenheit gegenüber anderen Kulturen durch unser Interesse. Z.B. wird in Ferienprogrammen des öfteren selbst gekocht, gern nach Rezepten anderer Länder, die Kinder bringen welche von zuhause mit oder wir suchen gemeinsam nach einem leckeren Rezept, wir hören Musik aus anderen Ländern oder beschäftigen uns mit fremden Ländern in der Freizeit...

Eltern die uns und den Kindern über Sitten und Gebräuche erzählen möchten, sind immer willkommen.

9. Zusammenarbeit mit den Lehrern/-innen

Durch unsere günstige Lage direkt an der Schule ist es für uns sehr einfach mit den Lehrern/-innen ihres Kindes in Kontakt zu treten. Uns ist wichtig, sich auszutauschen, beobachtetes zu nennen und zu erfahren. Wir besprechen mit den Lehrern/-innen wo Stärken liegen oder wie wir ihr Kind noch unterstützen können. Bei besonderen Vereinbarungen ist es uns ein Anliegen ihr Kind mit ein zu beziehen, hierdurch spürt er/sie, dass Schule und Hort gemeinsam an einem Strang ziehen. Dass Kind sieht und hört dadurch, dass wir uns einig sind. Durch dass Miteinbeziehen fühlt sich ernst und wichtig genommen. Bei wichtigen Anlässen werden auch sie dazu eingeladen.

Wir besuchen einerseits Lehrer/-innen persönlich im Klassenzimmer, oder hinterlassen ihnen Nachrichten im persönlichen Fach. Auch über das Hausaufgabenheft treten wir in Verbindung. Zweimal im Jahr treffen wir uns mit den Lehrern/-innen ihres Kindes. Bei Bedarf auch öfter.

Während den Hausaufgaben machen wir uns Notizen zu den Kindern. Jedes Kind hat einen eigenen Hefter in dem wir wichtiges sammeln. So können wir über einen langen Zeitraum hinweg nach sehen, wie es bei den Hausaufgaben war und auch Entwicklungen besser nachvollziehen. Dies können wir dann ihnen als Eltern oder den Lehrern/-innen rückmelden. Ebenso können wir gemeinsam mit ihrem Kind anhand des Hefters über die Hausaufgaben sprechen.

10. Die Zusammenarbeit mit ihnen liebe Eltern

Für unsere tägliche Arbeit, ist es für uns von großer Bedeutung, dass wir mit ihnen regelmäßig in Kontakt stehen und uns austauschen. Wir hoffen und wünschen uns, dass sie sich Zeit für uns nehmen, es geht um ihr Kind und hier sind sie unsere Fachperson und Ansprechpartner Nummer 1.

In den vergangenen Jahren waren sie stetig für ihr Kind da, Erziehung und Bildung geschieht zu aller erst in der Familie, bei ihnen zu Hause. Kindergarten, Schule, Freunde, Medien und der Hort nehmen Einfluss auf diese Erziehung und Bildung.

Letztendlich sind sie liebe Eltern, ständiger Begleiter und tragen die Hauptverantwortung für ihr Kind. Es ist uns wichtig, dass wir gemeinsam und partnerschaftlich Wege ihres Kindes besprechen und suchen. Durch unsere Zusammenarbeit, wird ihr Kind spüren, dass wir uns einig sind.

Zweimal jährlich (Ende Januar; Juli) bieten wir zwei Elternsprechwochen an, zu denen sie schriftlich eingeladen werden.

Wählen sie einen Termin der gut in ihren Alltag passt. Ist es wichtig für ihr Kind, dass wir uns auch außerhalb dieser Zeit treffen, werden wir auf sie zukommen. Finden sie in diesen zwei Wochen keine Zeit? Möchten sie dazwischen zur Entwicklung ihres Kindes informiert sein? Suchen sie nach Informationen oder Hilfe? Haben sie Anregungen oder Kritik für uns? Wir sind jederzeit bereit mit Ihnen ein Elterngespräch zu führen! Haben sie keine Scheu und kommen sie auf uns zu! Ihre Meinung und ihr Wissen über ihr Kind ist wertvoll!

Möchten sie mithelfen und sich einbringen? Kennen sie sich mit bestimmten Dingen aus (Holzarbeit, Computer, Nähen, Basteln, Kochen .. etc...) ? Oder wollen sie gemeinsam mit ihrem Kind und den anderen Kindern etwas erproben? Auch hier sind wir offen und freuen uns über jede Mutter und jeden Vater der im Hortalltag des Kindes mittun möchte. Ihr Kind wird dies schätzen!

Wir fragen ihr Kind nach ihren/seinen Meinungen. Auch sie sind gefragt uns ihre Meinung zu sagen! Jährlich findet eine Elternbefragung in allen Kindertagesstätten der Stadt Augsburg statt. Doch nicht nur dass, auch in Gesprächen freuen wir uns ihre Meinung zu hören. Der Hortelternbeirat hat ebenso ein offenes Ohr. Sie finden die aktuellen Beiräte an der Hortinfo.

Bei Sitzungen sind sie eingeladen dabei zu sein. So sind sie informiert was besprochen wurde.

11. Mit wem arbeiten wir noch zusammen?

Wir sind nicht nur auf die Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern angewiesen! Zum Wohl ihres Kindes ist es für uns auch wichtig, mit anderen Institutionen in Kontakt zu sein.

Die Zusammenarbeit gestaltet sich unterschiedlich in den einzelnen Bereichen:

KiAk

= Kinderarbeitskreis Oberhausen

Im KiAk sind Vertreter aus dem Raum Oberhausen:

der verschiedenen städtischen, freien oder kirchlichen Kindertagesstätten,

des Stadtjugendrings (Jugendhaus O², Freizeitsportanlage Wolfgangstraße)

der Schulen (3 Auen VS, Löweneck VS, Kapellenschule, Martinschule)

des Frère-Roger-Kinderzentrum,

der kids@oberhausen,

des Stadtteilbüros in Raum Oberhausen,

der Pfarreien

Wir tauschen uns aus über momentane Situationen und Bewegungen in Oberhausen, planen gemeinsam Veranstaltungen für Kind und Familie in Oberhausen, besprechen Ziele/Wege und Möglichkeiten von Veränderungen.

ASD

= Allgemeiner Sozialdienst

Wir vermitteln gegebenenfalls an den allgemeinen Sozialdienst. Dieser unterstützt, hilft und berät kostenlos die Familien, welche in schwierigen Lebenssituation geraten sind. Ansprechpartner sind sozialpädagogische Fachkräfte in dem Regionalbüro Nord/West. Mit dem Einverständnis der Eltern und nur zum Wohl des Kindes, stehen wir in Kontakt und tauschen uns aus.

KoFa

= Kompetenzzentrum für Kinder und Familien

Das Zentrum bietet uns fachliche Begleitung zur Pädagogik am Kinde, stellt die Schnittstelle zwischen dem Hort an der Löweneck, den Eltern und dem Bündnis für Augsburg dar, ist unsere fachliche Aufsicht und zuständig für

unsere finanziellen Bezuschussungen. KoFa steht im direkten Kontakt mit der Regierung von Schwaben, welche unsere obere Aufsichtsbehörde ist.

Lehrkräfte der Hortkinder

Näheres hierzu lesen sie bitte unter Punkt 10.

Kitas (Kindertagesstätten) in der Stadt

Übergreifend werden Veranstaltungen und Aktionen (z.B. das jährliche Hortfußballturnier) geplant und durchgeführt. Durch die Offenheit und das Willkommen sein in anderen Horten besuchen wir einander, um den Kindern andere Spielmöglichkeiten, andere Kontakte und mehr Erfahrungen zu eröffnen.

Eltern

Näheres hierzu lesen Sie bitte unter Punkt 11

Andere Institutionen

In manchen Situationen ist es notwendig noch mit anderen Institutionen in Kontakt zu treten, sich auszutauschen und zusammen zu arbeiten. Dies könnte z.B. betreuende Personen der Kinder sein (Spiel-/Ergotherapeuten, Logopäden, Erziehungsbeistände, Ärzte, usw.) eine Heilpädagogische Tagesstätte, Familien Hilfen wie z.B. Erziehungsberatungsstellen oder Kinderchancen Es geht uns um ihr Kind, was hilfreich ist, besprechen wir mit ihnen.

Fachbereich Kita

= Fachbereich Kindertagesstätten

Der Fachbereich übernimmt die gesamte Verwaltung von mehr als 25 städtischen Kindertagesstätten. Eine davon sind wir.

Er verwaltet unser Getränke-, Spielegeld, die An- und Abmeldungen, leitet die Einzugsermächtigungen weiter an die Stadtkasse, usw. Auch informiert er uns über Neuerungen und vertritt uns im Jugendhilfeausschuss.

12. Auf Wiedersehen! Прощай! Adiós! Goodbye! Au revoir ! Hoşça kal!

Wir hoffen wir konnten ihnen Einblick in unsere Arbeit geben. Haben wir ihr Interesse geweckt? Sind noch Fragen offen? Fehlt noch etwas? Sagen sie es uns!

„Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben:
die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder.“

Dante Alighieri (1265-1321), ital. Dichter